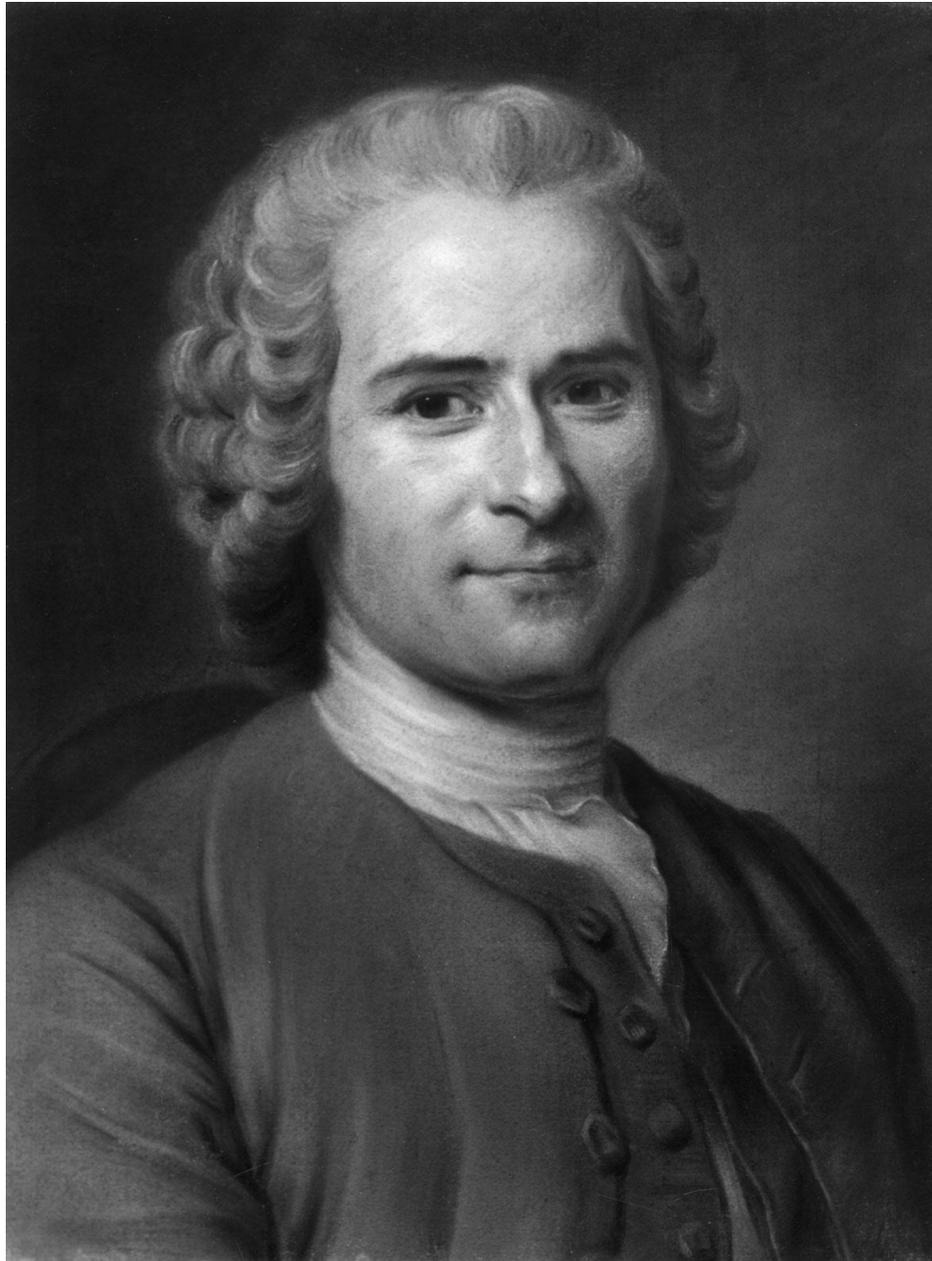


**UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**Institut für Musikwissenschaft**



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2012/13**

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorbemerkung des Institutsdirektors	2
Lehrende und Mitarbeiter am Institut	3
Informationen zum Studium	4
Modulbelegung im Bachelor- und Masterstudium	5
Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/13	
Freie Übungen, Seminare und Tutorien	6
Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium	7
Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium	18
Lehrveranstaltungen im Masterstudium	21
Informationen zu Lehrveranstaltungen an anderen Hochschulen	28
Fachschaftsrat	29
Konzerteinführungen und Probenbesuche im Gewandhaus	29
Bibliotheken in Leipzig	30
Termine im Wintersemester 2012/13	31
Hinweise zum Inhalt	32

## Vorbemerkung des Institutsdirektors

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

der Studienbetrieb an unserem Institut läuft dank des Engagements aller recht reibungslos. Das ist keineswegs selbstverständlich, es bedarf der Aufmerksamkeit und ernsthafter Bemühungen, dass es so bleibt. Verständigung und das frühzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen sind dafür der Schlüssel. Die Fachschaft ist das Sprachrohr der Studierenden, aber auch das persönliche Gespräch ist in einem so kleinen Institut wie dem unsrigen immer willkommen. Sicher tragen auch die gepflegten Räumlichkeiten des Mendelssohnhauses zu der guten Atmosphäre bei, und wir bedauern alle, dass unser Mietvertrag ausläuft und im nächsten Jahr ein Umzug ansteht. Wir freuen uns als Musikwissenschaftler darüber, dass für Mendelssohn dann ein noch repräsentativeres Ambiente in Leipzig geschaffen wird, so sehr wir auch das schöne Haus vermissen werden.

Die neue Unterbringung ist noch in der Diskussion, die Entscheidungsfindung läuft. Wir werden ein etwas geräumigeres Institut bekommen, Genaueres lässt sich noch nicht sagen. Es wird sich diesmal um ein Interim handeln, da die mittelfristige Planung der Universität die Unterbringung des Instituts für Musikwissenschaft in unmittelbarer Nähe der neu zu schaffenden Kunstbibliothek am Hauptgebäude der Universitätsbibliothek in der Beethovenstraße vorsieht. Fristen für diese erfreuliche Perspektive sind noch nicht absehbar (und nichts ist so dauerhaft wie ein Interim). Ein universitäres Institut ist immer in Bewegung, ständigem Wandel unterworfen. Als nächstes steht ein Wechsel in der Leitung des Museums für Musikinstrumente an, da Frau Professor Fontana in den Ruhestand geht. Die Bemühungen um die Wiederbesetzung ihrer Stelle sind bereits im Gange, die Studierendenvertreter sind auch hier selbstverständlich vollumfänglich eingebunden. Die Kommunikation läuft bislang ohne Störungen, wir hoffen insgesamt auf eine institutionelle Stärkung des Instituts.

Dank des Engagements unserer studentischen Hilfskräfte erhalten Sie zur Vorbereitung des kommenden Semesters wieder die ausführlichen Ankündigungen der Lehrveranstaltungen. Nutzen Sie dies zu guter Vorbereitung bereits in der vorlesungsfreien Zeit. Weiterer Informationsbedarf ist auf unserer Internetseite zu stillen, dank unseres aufmerksamen Sekretariats finden Sie hier immer die aktuellen Meldungen. Wenn weitere Fragen auftauchen, so können wir uns jederzeit sofort zu einer Informationsveranstaltung verabreden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen ein frohes Schaffen und ein gutes Gelingen!

Ihr

Prof. Dr. Helmut Loos

<b>Lehrende und Mitarbeiter am Institut</b>	
<b>Prof. Dr. Helmut Loos</b> Professor für Historische Musikwissenschaft Geschäftsführender Direktor	Zimmer 301 Telefon: 9730-451 E-Mail: hloos@uni-leipzig.de
<b>Prof. Dr. Sebastian Klotz</b> Professor für Systematische Musikwissenschaft	Zimmer 303 Telefon: 9730-452 E-Mail: sklotz@uni-leipzig.de
<b>Prof. Bernd Franke</b> Dozent für Tonsatz und Komposition	Zimmer 305 Telefon: 9730-453 E-Mail: mail@berndfranke.de www.berndfranke.de
<b>PD Dr. Stefan Keym</b> Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Zimmer 307 Telefon: 9730-455 E-Mail: keym@uni-leipzig.de
<b>PD Dr. Peter Wollny</b> Wissenschaftlicher Mitarbeiter; Leitung Referat I und stellv. Direktor am Bach-Archiv Leipzig	E-Mail: wollny@bach-leipzig.de
<b>Dr. Beate Kutschke</b> Wissenschaftliche Mitarbeiterin	E-Mail: beate.kutschke@arcor.de
<b>Dr. Gilbert Stöck</b> Dozent für besondere Aufgaben	Zimmer 307 Telefon: 9730-454 E-Mail: stoeck@uni-leipzig.de
<b>Dr. des. Katrin Stöck</b> Wissenschaftliche Mitarbeiterin	Zimmer 307 Telefon: 9730-454 E-Mail: katrin.stoeck@uni-leipzig.de
<b>Benedikt Leßmann, M. A.</b> Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Studienfachberater	Zimmer 307 Telefon: 9730-455 E-Mail: benedikt.lessmann@uni-leipzig.de
<b>Stephan Wünsche, M. A.</b> Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Zimmer 307 Telefon: 9730-455 E-Mail: stephan.wuensche@uni-leipzig.de
<b>Prof. Dr. Eszter Fontana</b> Direktorin des Museums für Musikinstrumente der Universität Leipzig	Telefon: 9730-751 E-Mail: fontana@uni-leipzig.de
<b>Dr. Birgit Heise</b> Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig	Telefon: 9730-752 E-Mail: bheise@uni-leipzig.de
<b>Dr. Oliver Schwerdt</b> Wissenschaftliche Hilfskraft am Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig, Lehrbeauftragter	Telefon: 25647710 Mobil: 0163 4845854 E-Mail: euphreque@hotmail.com
<b>Dr. Michael Maul</b> Bach-Archiv Leipzig	E-Mail: maul@bach-leipzig.de
<b>Thomas Christoph Heyde</b>	E-Mail: info@fzml.de
<b>Marc Edward Moglen</b>	E-Mail: mmoglen@gmail.com
<b>Simone Möritz</b> Sekretärin	Zimmer 302 Telefon: 9730-450 E-Mail: muwi@uni-leipzig.de
<b>Ineke Borchert, Sebastian Richter, Franziska Sagner</b> Studentische Hilfskräfte	Zimmer 304 Telefon: 9730-456 E-Mail: hiwi@uni-leipzig.de
<b>Sjur Haga Bringeland, Felicitas Förster</b> Tutoren im Wintersemester 2012/13	E-Mail: sjurhb@aol.com; felicitas.foerster@gmx.de
Die Sprechstunden der Dozenten sind über die Internetseite des Instituts abrufbar.	

# Informationen zum Studium

## Einführungsveranstaltungen

---

- **BA-Erstsemester: Do, 4. Oktober 2012, 10.00 Uhr** im Hörsaal des Instituts für Musikwissenschaft (MeH)
- **MA-Erstsemester: Di, 2. Oktober 2012, 10.00 Uhr** im Hörsaal des Instituts für Musikwissenschaft (MeH)

## Moduleinschreibungen

---

- **BA-Erstsemester Kernfach und Wahlfach:** Do, 4. Oktober 2012, nach der Einführungsveranstaltung im MeH
- **BA-Studierende des 3.–5. Semesters Kernfach und Wahlfach:** Do, 4. Oktober 2012, 11.00 Uhr im Hörsaal im MeH

Die Einschreibung in die BA-Wahlbereichs- und SQ-Module erfolgt online:

<http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/moduleinschreibung/wahlbereich.html>

**MA-Erstsemester:** Di, 2. Oktober 2012, nach der Einführungsveranstaltung im MeH

**MA-Studierende des 3. Semesters:** Di, 2. Oktober 2012, 11.00 Uhr im MeH

### BA-Tonsatz – Einteilung des Kleingruppenunterrichts (Prof. Bernd Franke)

- für Tonsatz I: Fr, 19.10.2012, 15.00 Uhr (306)
- für Tonsatz II: Fr, 19.10.2012, 15.30 Uhr (306)
- für Tonsatz III: Fr, 19.10.2012, 16.00 Uhr (306)

Die Anmeldung ist auch im Voraus per E-Mail möglich (nur Tonsatz II und III).

## Informationen zu den Bachelor-/Masterarbeiten

---

1. **Anmeldung** mit Antragsformular und dem Nachweis der 120 LP (für BA) im Prüfungsamt vom 04.12.2012–13.12.2012.
2. **Themenübergabe** erfolgt am 10.01.2013–17.01.2013 im Prüfungsamt.
3. **Abgabe** im Prüfungsamt in zweifach gedruckter Ausfertigung am 27.06.2013  
Masterarbeiten in dreifach gedruckter Ausfertigung

Die Prüfungsanmeldungen erfolgen zu den Sprechzeiten im Prüfungsamt (Beethovenstraße 15) bei Corinna Günther.

# Modulbelegung im Bachelor- und Masterstudium

Bitte informieren Sie sich über den Ablauf Ihres Studiums sowie die detaillierten Prüfungsmodalitäten der Module in der **Studienordnung** und der **Prüfungsordnung**, die unter folgender Internetadresse abrufbar sind:

[www.zv.uni-leipzig.de/universitaet/profil/entwicklungen/amtliche-bekanntmachungen.html?kat\\_id=164](http://www.zv.uni-leipzig.de/universitaet/profil/entwicklungen/amtliche-bekanntmachungen.html?kat_id=164)

## Empfohlene Modulbelegung im Wintersemester 2012/13

### Bachelorstudium (nur Kernfachmodule)

- 1. Semester: Modul 0001\*, 0002, 0007, 0008, 0012, 0014
- 3. Semester: Modul 0001\*, 0002, 0009, 0010
- 5. Semester: Modul 0005 oder 0006 sowie 0011

\*Im Modul 0001 ist **eines** der vier Wahlpflicht-Seminare (S) auszuwählen.

Die Module 0001, 0002, 0007, 0008, 0009, 0010 und 0011 erstrecken sich über zwei Semester und beginnen nur im Wintersemester.

Die Module 0001 und 0002 werden im Wechsel mit den Modulen 0003 und 0004 in einem Zweijahresturnus angeboten. Bitte beachten Sie dies bei der Planung Ihres Studiums!

### Masterstudium

- 1. Semester: Modul 1001, 1003, 1004, 1005, 1010
- 3. Semester: Modul 1007 oder 1008 sowie 1009

Von den 6 Wahlpflichtmodulen 03-MUS-1001/1002/1004/1005/1006/1010 sind 5 Module zu belegen.

Die Module 03-MUS-1003 und 03-MUS-1009 (Forschungspraktikum) sind Pflichtmodule.

Von den Modulen 03-MUS-1007 und 03-MUS-1008 ist eines zu wählen.

**Hinweise zu den Prüfungen im Magisterstudium finden Sie im Institut für Musikwissenschaft als Aushang.**

# Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2012/13

## Freie Übungen, Seminare und Tutorien

Prof. Bernd Franke

### **Komposition/Improvisation/Gastvorlesungen (V/S)**

---

Dienstag, 17.00–19.00 Uhr, MeH; Beginn: 30.10.2012

Interessenten melden sich bitte im Voraus per E-Mail oder nach persönlicher Absprache.

Dr. Gilbert Stöck

### **Gamelan beleganjur (Ü)**

---

Montag, 13.15–15.00 Uhr, MeH; Beginn: 15.10.2012

Die Gamelan-Gruppe „SUARA NAKAL“, die sich im WS 2006/07 am Institut konstituiert hat, spielt ein balinesisches Gamelan, bei dem alle Instrumente getragen und bewegt werden können. Dadurch eignet es sich besonders für Prozessionen und Straßenumzüge. Im Mittelpunkt der Übung steht praktisches Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangschattierungen. Dabei ergeben sich immer wieder Möglichkeiten zu Aufführungen der erarbeiteten Werke. An der Lehrveranstaltung kann sich jeder beteiligen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – man kann sofort mitspielen.

Marc Edward Moglen

### **Interdisciplinarity in Musicology (Ü)**

---

Donnerstag, 11.15 Uhr, MeH; Beginn: 18.10.2012

Musicology is an interdisciplinary field; that is the dictum that drives the direction of this open discussion forum. Held in a reading and presentation format, this course will consider musicology as situated in diverse spheres – from cognitive science to philosophy, anthropology to sociology, mathematics to computer science, and beyond. The two primary goals are (1) to consider and map the fields which inform and are informed by musicology by analyzing and discussing research works selected and presented by attendees, and (2) advance musicology-related English skills.

Dialogue will be achieved by breakout groups, collective illustration, and a logical reasoning emphasis in addition to presentations and writing response tasks. Course held in English.

Marc Edward Moglen erläutert den Kurs und die Anforderungen während der BA- und MA- Eröffnungsveranstaltungen am 4. bzw. 2. Oktober 2012.

## **Tutorien**

---

Felicitas Förster:	Tonsatz 1	(felicitas.foerster@gmx.de)
Sjur Haga Bringeland:	Barockmusik/Aufführungspraxis	(sjurhb@aol.com)

Das Tutorium von Felicitas Förster ist eine Ergänzung zu „Tonsatz 1“ von Prof. Bernd Franke. Das Tutorium von Sjur Haga Bringeland ist ein freies Zusatzangebot.

Die Termine werden zu Beginn des Semesters festgelegt. Interessenten melden sich bitte per E-Mail bei den Tutoren an.

## Lehrveranstaltungen im Bachelorstudium

<b>03-MUS-0001</b>		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
Einführung in die ältere Musikgeschichte		Bachelor: 1. und 3. Semester	10
		Es ist die Vorlesung und <u>eines</u> der vier Seminare zu besuchen.	
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
VL	Antike und Mittelalter. Musikgeschichte im Überblick I	PD Dr. Peter Wollny	
VL		<i>folgt im Sommersemester 2013</i>	
S	Die Motette bis 1600	Prof. Dr. Helmut Loos	Referat, Hausarbeit
S	Das Madrigal im 16. und 17. Jahrhundert	Dr. des Katrin Stöck	Referat, Hausarbeit
S	Historische Stimmungs- und Tonsysteme	Stephan Wünsche, M.A.	Referat, Hausarbeit
S	Die Leipziger Thomasschule und ihre Kantoren (1212–1837)	Dr. Michael Maul	Referat, Hausarbeit

PD Dr. Peter Wollny

### **Antike und Mittelalter. Musikgeschichte im Überblick I (VL)**

Mittwoch, 9.15 Uhr, S.126; Beginn: 17.10.2012

*Der Kommentar lag zum Redaktionsschluss nicht vor.*

Einführende Literatur:

Sabine Ehrmann-Herfort (Hrsg.): *Europäische Musikgeschichte*, 2 Bde., Kassel 2005.

Hartmut Möller (Hrsg.): *Die Musik des Mittelalters* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 2), Laaber 1991.

Bernhard Morbach: *Die Musikwelt des Mittelalters*, Kassel 2004.

Albrecht Riethmüller (Hrsg.): *Die Musik des Altertums* (Neues Handbuch der Musikwissenschaft 1), Laaber 1989.

Karl H. Wörner, *Geschichte der Musik. Ein Studien- und Nachschlagewerk*, Göttingen <sup>8</sup>1993.

Hauptsächlich wird die Motette der Renaissance behandelt, die vorangehende Gattungsgeschichte eher kursorisch behandelt. Grundlage des Seminars bildet das Buch von Bernhard Meier „Die Tonarten der klassischen Vokalpolyphonie“ (Utrecht 1974), das ich methodisch für sehr geeignet halte, sich mit der Satztechnik des 16. Jahrhunderts grundlegend auseinanderzusetzen. Es ist ein Meilenstein in der musikwissenschaftlichen Literatur zur Renaissancemusik, der die nachfolgende Diskussion maßgeblich beeinflusst hat. Meiers Methode ist auch in seinem späteren Buch „Alte Tonarten dargestellt an der Instrumentalmusik des 16. und 17. Jahrhunderts“ (Kassel u. a. 1992) im Kapitel „Grundlagen“ nachzulesen.

Weiterführende Literatur:

Horst Leuchtmann, *Die musikalischen Wortausdeutungen in den Motetten des Magnum Opus Musicum von Orlando di Lasso*, Baden-Baden 1959 (1972).

Harold S. Powers, „Tonal Types and Modal Categories in Renaissance Polyphony“, in: *Journal of the American Musicological Society* 34 (1981), S. 428–470.

*Wort und Ton im europäischen Raum. Gedenkschrift für Robert Schollum. Dokumentation der 2. Arbeitstagung Zur Geschichte des Wort-Ton-Verhältnisses im Europäischen Raum. 11. bis 13. November 1982*, hrsg. von Hartmut Krones, Wien u. a. 1989.

Wolfgang Boetticher, *Geschichte der Motette*, Darmstadt 1989.

*Die Motette. Beiträge zu ihrer Gattungsgeschichte*, hrsg. von Herbert Schneider, Mainz u. a. 1992 (Neue Studien zur Musikwissenschaft 5).

Bernhold Schmid, „Die Motette bis in das frühe 15. Jahrhundert“, in: *Messe und Motette*, hrsg. von Horst Leuchtmann und Siegfried Mauser, Laaber 1998 (Handbuch der musikalischen Gattungen 9), S. 15–57.

Franz Körndle, „Die Motette vom 15. bis zum 17. Jahrhundert“, in: ebd., S. 91–153.

Peter Ackermann, *Studien zur Gattungsgeschichte und Typologie der römischen Motette im Zeitalter Palestrinas*, Paderborn u. a. 2002 (Beiträge zur Geschichte der Kirchenmusik 10).

Dr. des. Katrin Stöck

## **Das Madrigal im 16. und 17. Jahrhundert (S)**

---

Dienstag, 13.15 Uhr, MeH; Beginn: 16.10.2012

Das Seminar wird sich im Kontext des Moduls zur älteren Musikgeschichte intensiv mit dem Madrigal als Gattung der hauptsächlich weltlichen Vokalmusik im 16. und beginnenden 17. Jahrhundert befassen. Die historische Entwicklung des Madrigals und die an ihr beteiligten Komponisten werden ebenso betrachtet wie die verwendeten Texte, Aspekte der Aufführungspraxis oder kompositionstechnische Fragestellungen.

Dabei spannt sich der Bogen von den frühen Madrigalen Philippe Verdelots oder Jacob Acadelts über die Blütezeit mit Cipriano de Rore, Luca Marenzio oder Giaches de Wert bis zum späten Madrigal Claudio Monteverdis, Sigismondo d'Indias oder Carlo Gesualdos, und damit von der Renaissance zum Barock. Auch die Verbreitung des Madrigals über Italien hinaus in Europa, das geistliche Madrigal und die Bedeutung des Madrigals für die Vokalkomponisten des 20. Jahrhunderts sollen im Seminar thematisiert werden.

Als Lektüre werden die einschlägigen Artikel in der MGG<sup>2</sup> sowie im New Grove Dictionary of Music and Musicians empfohlen, sowie:

Susan Lewis Hammond, *The Madrigal. A Research and Information Guide*, Routledge 2011.

Hartmut Schick, *Musikalische Einheit im Madrigal von Rore bis Monteverdi*, Tutzing 1998.

Voranmeldung mit verbindlicher Übernahme eines Referatsthemas ist ab September 2012 möglich (katrin.stoeck@uni-leipzig.de).

Stephan Wünsche, M. A.

## **Historische Stimmungs- und Tonsysteme (S)**

---

Donnerstag, 17.15 Uhr, MeH; Beginn: 18.10.2012

Die heute weitgehend standardisierte Unterteilung der Oktave in zwölf „gleich große“ Tonschritte, die sogenannte gleichstufige Temperatur, ist keineswegs naturgegeben. Sie ist das vorläufige Resultat eines historischen Aushandlungsprozesses, der von Theoretikern, Instrumentenbauern und Komponisten geprägt ist.

In diesem Proseminar beschäftigen uns zunächst die physikalischen und mathematischen Grundlagen des Aufbaus von Einzelklängen und Tonleitern, um zu klären, warum es eine „perfekte“ Stimmung für Tasten- und Bordinstrumente nicht geben kann. Anschließend wird untersucht, in welchen Schritten es zur Entstehung des abendländischen Tonsystems kam und welche Auswirkungen das auf Fragen der Stimmung hatte. Im Zentrum der Lehrveranstaltung stehen verschiedene historische Stimmungssysteme (pythagoreisch, mitteltönig, temperiert etc.), ihr Aufbau und ihre jeweiligen Charakteristika. Dabei setzen wir uns, wo möglich, auch mit Quellen aus der Entstehungszeit auseinander und versuchen, die Unterschiede zwischen ihnen beim Hören zu erfahren. Die Zusammenhänge zwischen Akustik und Ästhetik werden anhand historischer Tonartencharakteristiken diskutiert (Mattheson, Schubart). Abschließend soll der Blick über den Tellerrand gewagt werden – zu außereuropäischen Tonsystemen einerseits, zur Musik des 20. Jahrhunderts und ihrer Auseinandersetzung mit der Stimmung von Instrumenten andererseits.

Die Veranstaltung schließt mit einer benoteten Hausarbeit ab. Prüfungsvorleistung ist ein Referat in einer Seminarsitzung. Referatsthemen und -termine werden in der ersten Sitzung vergeben, können aber gerne auch schon im Vorfeld abgesprochen werden (persönlich oder unter [stephan.wuensche@uni-leipzig.de](mailto:stephan.wuensche@uni-leipzig.de)).

Dr. Michael Maul

## **Die Leipziger Thomasschule und ihre Kantoren (1212-1837) Strukturen – Protagonisten – Repertoire – Kontext (S)**

---

Freitag, 09.15 Uhr, MeH; Beginn: 19.10.2012

Das Leipziger Thomaskantorat ist eine städtische Musikinstitution von wohl einzigartiger Kontinuität. Für Jahrhunderte zog es prominente Musiker in die Thomasschule – schon lang bevor die Stelleninhaber sich mit dem Prädikat ‚Nachfolger Bachs‘ schmücken konnten.

Aber was machte den Reiz der Stelle aus? Wie kam es zu jenen vorteilhaften Rahmenbedingungen, die letztlich auch den Kapellmeister Bach an die Pleiße und in den ‚staubigen Kantorenrock‘ lockten? Und wie prägten die einzelnen Kantoren die Chorgeschichte und mit ihren Kompositionen die protestantische Kirchenmusik insgesamt?

In dem Seminar soll all diesen Fragestellungen nachgegangen werden. Und es gilt ferner, die Geschichte der Thomasschule in den lokalhistorischen Kontext, die sozial- und kulturgeschichtlichen Entwicklungen und die bildungspolitischen Debatten einzubetten.

Literatur:

Rudolf Wustmann und Arnold Schering, *Musikgeschichte der Stadt Leipzig*, Drei Bände, Leipzig 1909, 1926 und 1941.

Michael Maul, „Der berühmte Chor“ – *Die Leipziger Thomasschule und ihre Kantoren (1212–1804)*, Leipzig 2012 (erscheint im September).

<b>03-MUS-0002</b> Musiksoziologie und Musikpsychologie		<b>Beleginformation</b> Bachelor: 1. und 3. Semester	<b>LP</b> 10
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
VL	Holistische und ökologische Musikwahrnehmung	Prof. Dr. Sebastian Klotz	Klausur im SoSe 2013
VL		<i>folgt im Sommersemester 2013</i>	
S			

Prof. Dr. Sebastian Klotz

### **Holistische und ökologische Musikwahrnehmung (VL)**

Mittwoch, 15.15 Uhr, HS 10; Beginn: 17.10.2012

Seit kurzem werden in der kritischen Musikpsychologie ökologische Theorien der Wahrnehmung entwickelt. Sie stellen einen Gegenpol zu den funktionalistischen Modellen der musikalischen Kognitionsforschung dar und stellen deren Prämissen grundlegend in Frage. Beispielsweise wird die typische Versuchssituation bei der Reaktionsprüfung auf auditive Reize als inadäquat kritisiert. Viel relevanter sei eine umfassende Kontextualisierung menschlicher Umgangsweisen mit den verschiedensten auditiven Materialien. Damit wird die vorrangig *kognitive* Modellierung mentaler Prozesse in Frage gestellt bzw. nach ästhetischen und handlungsbasierten Erweiterungen der Perspektive gesucht. In ähnlicher Weise stellt die Biomusikologie heraus, dass Musik zu ambivalenten und widersprüchlichen Deutungen und Situationen einlädt – Sachverhalte, die im Vokabular der etablierten Kognitionsforschung nur selten berücksichtigt werden.

Die Vorlesung sondiert diese Theorien und wird in den gestalt- und ganzheitlichen Konzepten, die nach 1900 entwickelt wurden, historische Vorläufer aktueller Theorien entdecken.

#### Literatur

Dibben, Nicola, "Musical Materials, Perception, and Listening", in: Clayton, Martin et al. (eds.), *The Cultural Study of Music. A Critical Introduction*, New York 2003, pp 193–203.

Clarke, Eric F., "Music and Psychology", in: CLAYTON (see above), pp 113–123.

Ders., *Ways of Listening. An Ecological Approach to the Perception of Musical Meaning*, Oxford 2005.

Cross, Ian, "The evolutionary nature of musical meaning", in: *Musicae scientiae* 2009/2010, pp 179–200. Special Issue *Music and Evolution*.

Frei zugänglich über [http://www.mus.cam.ac.uk/~ic108/PDF/IRMC\\_MS07\\_1.pdf](http://www.mus.cam.ac.uk/~ic108/PDF/IRMC_MS07_1.pdf)

Leman, Marc, *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*, Cambridge MA 2008.

Oelkers, Jürgen, „Vom Klang des Ganzen. Über den Zusammenhang von Musik und Politik in der deutschen Reformbewegung“, in: Anselm Gerhard (Hrsg.), *Musikwissenschaft – eine verspätete Disziplin? Die akademische Musikforschung zwischen Fortschrittsglauben und Modernitätsverweigerung*, Stuttgart und Weimar 2000, S. 129–156.

Ash, Mitchell G., *Gestalt Psychology in German Culture. Holism and the Quest for Objectivity*, Cambridge 1998.

<b>03-MUS-0007 Tonsatz I</b>		<b>Beleginformation</b> Bachelor: 1. Semester: Tonsatz I Bachelor: 3. Semester: Tonsatz II Bachelor: 5. Semester: Tonsatz III	<b>LP</b>
<b>03-MUS-0009 Tonsatz II</b>			10
<b>03-MUS-0011 Tonsatz III</b>			5
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
VL	Tonsatz	Prof. Bernd Franke	Klausur im SoSe 2013
Ü	Tonsatz	Prof. Bernd Franke	

Prof. Bernd Franke

## **Tonsatz I, II und III**

---

**Vorlesung** (Großgruppenunterricht für Studierende im 1. und 3. Semester):

Di, 9.00–11.00 Uhr (14-tägig im Wechsel), MeH, Anfangszeiten per E-Mail

**Übung** (Kleingruppenunterricht):

Montag zwischen 9.00 und 15.00 Uhr, jeweils 60 Minuten: Termine nach Vereinbarung, MeS

Beginn Tonsatz I 23.10.2012, 9.00 Uhr, MeH

Beginn Tonsatz II 22.10.2012, zu den vereinbarten Zeiten

Beginn Tonsatz III 24.10.2012, zu den vereinbarten Zeiten, nur noch Kleingruppen

Die Einschreibung für den Kleingruppenunterricht findet am 19. Oktober 2012 im Raum 306 statt (siehe Moduleinschreibung).

<b>03-MUS-0008</b> Formanalyse		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
		Bachelor: 1. Semester	5
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
S	Formanalyse I: Vokalmusik	Dr. Gilbert Stöck	Klausur im SoSe 2013
Ü		<i>folgt im SoSe 2013</i>	

Dr. Gilbert Stöck

### **Formanalyse I: Vokalmusik (S)**

Freitag, 11.15 Uhr, MeH; Beginn: 19.10.2012

Das Modul setzt sich zum Ziel, das Verständnis für musikalische Formkonzeptionen zu erhöhen. Die Fähigkeit, Formverläufe anhand von erklingender und notierter Musik wahrzunehmen, dient dazu, die zeitliche, räumliche und funktionale Verortung von Werken zu erleichtern. Die Aneignung dieser Kompetenz soll der weiteren analytischen Arbeit im Verlauf des Studiums dienen. Musikalische Form – im umfassenden Sinn verstanden – intendiert das Zusammenspiel aller musikalischen Parameter (motivisch-thematische Gliederung, Harmonik, Rhythmik, Dynamik, Instrumentation und Satztechnik).

Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester: Im ersten werden vokalmusikalische, im zweiten Semester werden instrumentalmusikalische Formkonzeptionen mittels Erläuterungen und praktischer Beispiele unter Beteiligung der Studierenden erarbeitet. Am Ende des Sommersemesters wird eine Klausur über den Lehrinhalt beider Semester absolviert. Hausarbeiten werden nicht gefordert.

Literatur:

Clemens Kühn, *Analyse lernen*, Kassel <sup>4</sup>2002.

Clemens Kühn, *Formenlehre der Musik*, Kassel <sup>7</sup>2004.

Günter Altmann, *Musikalische Formenlehre*, überarb. NA Mainz 2001.

<b>03-MUS-0010</b>		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
<b>Fakultätsinterne Schlüsselqualifikation</b>		Bachelor: 3. Semester	10
<b>Instrumentenkunde und Akustik</b>			
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
VL	Historische Instrumentenkunde	Prof. Dr. Eszter Fontana	
S	Einführung in die musikalische Akustik	Dr. Birgit Heise	Referat, Hausarbeit
Ü		<i>folgt im SoSe 2013</i>	

Prof. Dr. Eszter Fontana

### **Historische Instrumentenkunde (VL)**

Montag, 17.15, MeH; Beginn: 15.10.2012

Den Schwerpunkt der Vorlesung bildet die Entwicklungsgeschichte der europäischen Musikinstrumente von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dabei geht es vornehmlich um das Instrumentarium der Kunstmusik von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert.

Instrumentenbau, Intonation und Anwendung der Klanggeräte kommen ebenso zur Sprache wie z. B. Fragen der Klassifikation, der Spieltechnik oder die Änderung der Klangvorstellungen. Bedeutende Erfindungen und die gravierenden Veränderungen im 19. Jahrhundert werden vorgestellt, Bilder und Tonbeispiele veranschaulichen die Vorlesungen.

Literatur:

Van der Meer, John Henry: *Musikinstrumente von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1983.

(Das Buch ist in mehreren Exemplaren in der Bibliothek des Museums (Johannisplatz 5–11) vorhanden.)

Dr. Birgit Heise

### **Einführung in die musikalische Akustik (S)**

Donnerstag, 11.15, MfM-S; Beginn: 18.10.2012

Gegenstand dieser Übung sind akustisch-physikalische Grundlagen der Musik. Begriffe wie Klangfarbe, Partialton, Frequenz oder Einschwingvorgang werden ebenso diskutiert wie die Funktionsweise der Stimme und des Gehörs oder Definitionen von Lautstärke, Schallgeschwindigkeit und Wellenlänge. Anhand von Sonagrammen, also aufgezeichneten und somit sichtbar gemachten Klangspektren verschiedener Klangkörper, lernen und üben die Teilnehmer den Umgang mit naturwissenschaftlichen Gesetzen in der Musik, insbesondere hinsichtlich der spezifischen Eigenschaften von Musikinstrumenten. Ein weiteres Kapitel behandelt die verschiedenen Stimmungssysteme, z. B. mitteltönige oder gleichstufig temperierte Stimmung.

Über gegenwärtige Möglichkeiten der Tonaufzeichnung und -wiedergabe informieren sich die Teilnehmer im Tonstudio „Tobias Finke“. Hier wird ein von den Studenten selbst dargebotenes kurzes Musikstück aufgezeichnet, professionell bearbeitet und gespeichert.

Ausführlich wird auch über Probleme der Raumakustik diskutiert. Das Seminar schließt den Besuch des Leipziger Gewandhauses unter raumakustischen Gesichtspunkten ein.

Literatur:

Meyer, Jürgen: *Akustik und musikalische Aufführungspraxis*, Bergkirchen <sup>5</sup>2004.

<b>03-MUS-0012</b>		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
Fakultätsinterne Schlüsselqualifikation Notationskunde		Bachelor: 1. Semester	5
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
Ü	Notationskunde	Dr. Gilbert Stöck	Klausur

Dr. Gilbert Stöck

### Notationskunde (Ü)

Donnerstag, 13.15 Uhr, MeH; Beginn: 18.10.2012

Dasianotation, Neumen, Modalnotation, Mensuralnotation, Tabulaturen bildeten frühe Möglichkeiten der schriftlichen Fixierung von Musik – sei es als *V o r* schrift, sei es als *N a c h* schrift. Das Vermögen, sie lesen zu können, schafft die Basis, einen wichtigen Bestand europäisch-abendländischen Komponierens zu verstehen. Der Schwerpunkt wird hierbei auf die weiße Mensuralnotation und die Tabulaturen gelegt. In Transkriptionsübungen während der Sitzungen wird den Studierenden Gelegenheit gegeben, sich grundsätzliche Regeln dieser Notationsformen anzueignen. Zudem wird einführenden Fragen nachgegangen, wie: Warum begann man überhaupt, Musik im europäisch-abendländischen Bereich zu notieren? Oder: Welche unterschiedlichen Schreib- und Beschreibstoffe gibt es?

Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik*, Wiesbaden 41989.

Karl Schnürl, *2000 Jahre europäische Musikschriften*, Wien 2000.

<b>03-MUS-0014</b> <b>Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten</b>		<b>Beleginformation</b> Bachelor: 1. Semester	<b>LP</b> 5
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
S/Ü	Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten	Dr. Gilbert Stöck	Klausur

Dr. Gilbert Stöck

### **Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (S/Ü)**

Mittwoch, 11.15 Uhr, HS 14; Beginn: 17.10.2012

Warum hören Menschen gerne Musik und was bewirkt Musikhören? Welche unterschiedlichen Absichten verfolgten und verfolgen Komponisten beim Schaffen ihrer Werke und welche Quellen helfen uns, dies zu enträtseln? Welche unterschiedlichen Funktionen übernimmt Musik in anderen Ethnien außerhalb unseres europäisch-abendländischen Denkens? Solch ästhetische, historische und funktionale Vielfalt des Phänomens Musik führte zu einer methodischen und inhaltlichen Aufteilung in drei große Forschungs- und Lehrgebiete: Historische Musikwissenschaft, Systematische Musikwissenschaft und Musikethnologie.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich zuerst mit den Aufgabengebieten der drei genannten Teilbereiche und mit wissenschaftstheoretischen Fragestellungen, um abzuklären, auf welche Weise sich wissenschaftliches von nichtwissenschaftlichem Vorgehen unterscheidet. Danach führt das Modul in wesentliche Arbeitstechniken des Faches Musikwissenschaft ein. Hierzu zählen Quellenkunde, Bibliographieren, Zitieren, Aufbau des Fußnotenapparats. Schließlich wird gemeinsam darüber reflektiert, wie ein gutes Referat und eine gute Hausarbeit auszusehen haben. Die Lehrveranstaltung vermittelt damit methodische Kenntnisse, die nicht nur befähigen, interessante Fragen zu stellen, sondern sie auch zu beantworten.

Das Modul wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur:

Nicole Schwindt-Gross, *Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten*, Kassel 2007.

## Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudium

<b>03-MUS-0005/03-MUS-1007</b> Musikgeschichtliches Vertiefungsmodul		<b>Beleginformation</b> Bachelor: 5. Semester, Wahlpflicht Master: 3. Semester, Wahlpflicht <b>Übung nur für Bachelor</b>	<b>LP</b> 5
Lehrveranstaltungen		Dozent	Prüfungsleistung
Koll	Seminar zu aktuellen Fragen der Musikwissenschaft <b>(03-MUS-0005/03-MUS-1007)</b> <b>Bachelor, Master</b>	Prof. Dr. Helmut Loos	Referat, Exposé
Ü	Grundlagentexte der Musikästhetik <b>(03-MUS-0005/03-MUS-0006),</b> <b>Bachelor, siehe S.19</b>	Benedikt Leßmann, M. A.	mündliche Prüfung

Prof. Dr. Helmut Loos

### **Seminar zu aktuellen Fragen der Musikwissenschaft (Koll)**

Dienstag, 19.00 Uhr, MeH; Beginn: 16.10.2012

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende, die sich mit ihren Abschlussarbeiten beschäftigen, insbesondere Bachelorstudierende des 5. Semesters. Planungen der Bachelorarbeiten, Besprechungen laufender Magister-/Doktorarbeiten und ggf. auch Vorträge von Gastwissenschaftlern bilden das Programm des Seminars. Anmeldungen zur Themen- und Terminabsprache können bereits in der vorlesungsfreien Zeit per E-Mail oder persönlich erfolgen. Es empfiehlt sich gerade für Bachelorstudierende, bereits mit klaren thematischen Vorstellungen in das Seminar einzusteigen, da eine grundsätzliche Orientierung zu viel Zeit benötigen würde, die bei der Vorbereitung dann fehlen könnte. Die Vortragstermine werden in der ersten Sitzung verteilt.

<b>03-MUS-0006/03-MUS-1008</b> <b>Musiksystematisches Vertiefungsmodul</b>		<b>Beleginformation</b> Bachelor: 5. Semester, Wahlpflicht Master: 3. Semester, Wahlpflicht <b>Übung nur für Bachelor</b>	<b>LP</b> 5
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
Koll	Bachelor-Vertiefungsseminar <b>(03-MUS-0006), Bachelor</b>	Prof. Dr. Sebastian Klotz	Referat, Exposé
Koll	Kolloquium zur Systematischen Musikwissenschaft <b>(03-MUS-1008), Master</b>	Prof. Dr. Sebastian Klotz	Referat, Exposé
Ü	Grundlagentexte der Musikästhetik <b>(03-MUS-0005, 03-MUS-0006), Bachelor</b>	Benedikt Leßmann, M. A.	mündliche Prüfung

Prof. Dr. Sebastian Klotz

### **Bachelor-Vertiefungsseminar zur Systematischen Musikwissenschaft (Koll)**

Donnerstag, 9.15 Uhr, MeH; Beginn: 18.10.2012

Die Veranstaltung dient der Entwicklung und Diskussion von Themen für die BA-Arbeit. Je nach dem Arbeitsstand sind alle Studierenden zu Kurzpräsentationen und Fortschrittsberichten mit gemeinsamer Diskussion eingeladen.

Prof. Dr. Sebastian Klotz

### **Kolloquium zur Systematischen Musikwissenschaft (Koll)**

Mittwoch, 17.15 Uhr, MeH; Beginn: 10.10.2012

Das Kolloquium richtet sich an Studierende mit musiksystematischen Themen und Interessen. Im Mittelpunkt stehen Qualifikationsprojekte (MA-Arbeiten, Dissertationen), die eingehend und im Verlaufe des Semesters auch mehrmals diskutiert werden. Außerdem bietet das Kolloquium Raum für Literatur- und Kongressberichte sowie für die gemeinsame Erarbeitung von Themenblöcken von allgemeinem Interesse.

Benedikt Leßmann, M. A.

### **Grundlagentexte der Musikästhetik (Ü)**

Mittwoch, 15.15 Uhr, MeH; Beginn: 17.10.2012

Musikästhetik ist ein weites Feld: Von der Antike bis in die Gegenwart erstreckt sich der zeitliche Rahmen des Nachdenkens über Musik aus ästhetischer Perspektive. Mit Verweis auf Fragen der Wahrnehmung, der Kunstphilosophie oder der Hermeneutik sind lange nicht alle denkbaren Themenstellungen genannt. Eine präzise Einzäunung des zu behandelnden Gebiets fällt schwer, denn die Musikästhetik ragt unweigerlich in benachbarte Bereiche wie Musikpsychologie, Musiktheorie oder Musikgeschichte herein.

Die mangelnde Eingrenzbarkeit ihres Gegenstands will der Lektürekurs als Chance begreifen und einen gewissen Eklektizismus in der Auswahl der zu lesenden Texte nicht scheuen. In diesem Rahmen kann ohnehin keine Vollständigkeit angestrebt werden, daher wollen wir die Chance nutzen, möglichst viel Verschiedenes kennenzulernen. Die Lektüreliste steht Vorschlägen der Studierenden offen, gerne auch in Bezugnahme auf deren Bachelorarbeitsprojekte.

Regelmäßige Teilnahme, Lektüre der Texte und nicht zuletzt musikästhetische Neugierde wird erwartet. Das Modul schließt mit einer mündlichen Prüfung ab.

<b>03-MUS-0016</b> Wahlbereich	<b>Beleginformation</b>		<b>LP</b>
	Bachelor, Wahlbereich		5
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
Ü	Gamelan beleganjur	Dr. Gilbert Stöck	Projektarbeit

Dr. Gilbert Stöck

### **Gamelan beleganjur (Ü)**

**Studierende, die nicht Musikwissenschaft im Kernfach studieren:**

Donnerstag, 15.15–16.45 Uhr MeH; Beginn: 18.10.2011

**Studierende mit Kernfach Musikwissenschaft:**

Freitag, 13.15–14.45 Uhr MeH; Beginn: 19.10.2011

Das Gamelan beleganjur ist einer der vielen Gamelan-Typen auf Bali und wird – da alle Instrumente getragen werden können – für Prozessionen verwendet. Große, tiefklingende Gongs, zahlreiche kleine Buckelgongs aus Bronze (Reyong, Ponggang, Kemplic), Beckeninstrumente (Ceng-Ceng) und Trommeln (Kendang) stehen für diejenigen bereit, die Lust haben, eine spezifische Ausprägung außereuropäischer Musik näher kennenzulernen. Im Mittelpunkt der Übung stehen das praktische Musizieren und der Spaß an den ungewohnten Klangscharatterungen.

Der Donnerstag-Termin steht den WF/WB-Studierenden offen, wobei musikalische Vorkenntnisse und ein gewisses rhythmisches Talent für die Teilnahme erforderlich sind. Am Freitag können sich die KF-Studierende am Modul beteiligen.

## Lehrveranstaltungen im Masterstudium

<b>03-MUS-1001</b> <b>Historische Musikwissenschaft I</b>		<b>Beleginformation</b> Master: 1. Semester, Wahlpflicht Es sind zwingend beide Veranstaltungen zu belegen.	<b>LP</b> 10
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
VL	Geschichte der Messe	Prof. Dr. Helmut Loos	
S	John Cage: Ein Grenzgänger im Spiegel künstlerisch-dramaturgischer Praxis	Thomas Christoph Heyde	Referat, Hausarbeit

Prof. Dr. Helmut Loos

### **Geschichte der Messe (VL)**

Montag, 15.15 Uhr, HS 3; Beginn: 15.10.2012

Die Vertonung liturgischer Texte gehört zu den frühesten Zeugnissen der abendländischen Musikgeschichte. Der Gregorianische Gesang war davon ebenso bestimmt wie die frühe Mehrstimmigkeit. Seit dem 14. Jahrhundert formierte sich aus den Ordinariumsgesängen die Jahrhunderte lang wichtigste musikalische Gattung, die Messe. Über die Aufklärung hinweg hat sie sich bis zur Gegenwart als eigenständige Tradition erhalten und bietet damit ein ganz ausgezeichnetes Beispiel für die Entwicklung der europäischen Kunstmusik. Dabei geraten die jeweiligen kirchenmusikalischen Strömungen ebenso in den Blick wie später kunstreligiöse Tendenzen, die sich auf Gestaltung und Rezeption der Werke auswirken.

Literatur:

*Messe und Motette*, hrsg. von Horst Leuchtmann und Siegfried Mauser, Laaber 1998 (Handbuch der musikalischen Gattungen 9).

Bruce C. McIntyre, *The Viennese Concerted Mass of the Early Classic Period* (Studies in Musicology 89), Diss. City University of New York 1984.

*Geschichte der katholischen Kirchenmusik*, hrsg. von Karl Gustav Fellerer, 2 Bde, Kassel u. a. 1976.

Thomas Christoph Heyde

## **John Cage: Ein Grenzgänger im Spiegel künstlerisch-dramaturgischer Praxis (S)**

---

Freitag, 15.15 Uhr, MeH, Beginn: 16.11.2012

Vorbesprechung: Freitag, 19.10.2012, 15.15–16.15 Uhr

Der zeitgenössische Komponist John Cage (1912–1992) zählt zu den einflussreichsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Sein Œuvre stellt formal und musikalisch zweifellos einen Grenzfall dar und seine lebenswürdige Radikalität die Avantgarde mitsamt ihrer Hermeneutik auf den Kopf. Trotz seiner unbestreitbaren Berühmtheit und der Tatsache, dass er zu den meistzitierten Künstlern des 20. Jahrhunderts zählt, ist sein Werk musikwissenschaftlich bisher nur unvollständig erschlossen. Sowohl die musikhistorische Bewertung als auch die Übersetzung seines komplexen Schaffens in die dramaturgische Praxis hinein verlangen besondere Herangehensweisen.

Das Seminar wird lebendige Szenarien erproben, wie man sich solch einem Künstler inhaltlich nähert und wie seine Arbeiten zu interpretieren und in die Aufführungspraxis zu übersetzen sind. Cages Werk, das durch die Methoden des indeterminierten Zufalls, aber auch philosophische Einflüsse gekennzeichnet ist, wird im Seminar anhand exemplarischer Beispiele und in inhaltlicher Verbindung mit dem internationalen Kunst- und Musikfestival CAGE100 des Forum Zeitgenössischer Musik Leipzig [FZML] beleuchtet. Ziel ist es, einen lebendigen Einblick in die dramaturgisch-künstlerische Praxis zu ermöglichen. Neben Probenbesuchen, die möglich sind, werden unter anderem auch Gastkünstler zu Wort kommen.

Weblink: [www.cage100.com](http://www.cage100.com)

### Literaturempfehlungen:

Cage, John: *Silence*, aus dem Amerikanischen von Ernst Jandl, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2011.

Revell, David: *Tosende Stille. Eine John Cage-Biographie*, List-Verlag, München, 1995.

Metzger, Heinz-Klaus / Riehn, Rainer (Hrsg.): *John Cage II* (Musik-Konzepte Sonderband), München 2000.

Pritchett, James: *The Music of John Cage*, Cambridge 1993.

<b>03-MUS-1010</b> <b>Musikinstitutionen in Geschichte und Gegenwart</b>		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
		Master: 1.-2. Semester, Wahlpflicht Es sind im Laufe des Jahres 2012/13 insgesamt ein Seminar und eine Übung zu belegen.	10
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
S	Musikstadt Wien (Exkursion)	Prof. Dr. Helmut Loos	Referat, Hausarbeit
Ü	Wie gestaltet man eine Museumsführung?	Kim Grote	

Prof. Dr. Helmut Loos

### **Musikstadt Wien (S)**

Exkursion 07.10.2012–14.10.2012; Montag 11.15, MeH; Beginn: 12.11.2012

Die Veranstaltung wendet sich in erster Linie an die Teilnehmer der Exkursion des Instituts am 7.–14. Oktober 2012 nach Wien. Historische Örtlichkeiten und wissenschaftliche Einrichtungen werden als Themen zum Referat (ggf. auch Hausarbeit) vergeben, die zum großen Teil bereits während der Exkursion zum Einsatz kommen und eine intensive Information der Gruppe gewährleisten. Externe Mitarbeit ist möglich und individuell abzusprechen. Auf die Nachbereitung der Wien-Exkursion folgt ab dem 12. November 2012 in den regulären Sitzungen eine Veranstaltung zur Geschichte des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Leipzig nach 1945 mit Zeitzeugenbefragungen, die dokumentiert, d.h. aufgezeichnet werden. Interessenten sind dazu eingeladen.

Kim Grote

### **Wie gestaltet man eine Museumsführung? (Ü)**

Mittwoch, 11.15 Uhr, MfM-S, Beginn: 17.10.2012

Ein Museum oder eine Sammlung kann für viele Studierende einer Geisteswissenschaft eine mögliche und wichtige Station in der Berufslaufbahn sein. Mit rund 100 öffentlichen Musikinstrumentensammlungen sowie unzähligen Museen, Gedenkstätten usw. mit musikalischen Bezügen finden sich auch für Musikwissenschaftler in Deutschland viele Möglichkeiten, sich dementsprechend zu betätigen.

Die Übung soll den TeilnehmerInnen am Beispiel des Museums für Musikinstrumente vermitteln, wie man sich in eine unbekannte Sammlung einarbeitet, Konzepte zur Erschließung der Bestände entwickelt und anschließend eine fachlich korrekte und für die Besucher, gerade fachfremdes Publikum, informative und spannende Führung gestaltet. Hierbei spielt die Auswahl der vorgestellten Objekte für die Führung ebenso eine Rolle wie die Fähigkeit, diese Objekte differenziert zu betrachten und so auch in individuelle Führungen mit verschiedenen Thematiken einzubauen bzw. die Bestände der Sammlung auf die Möglichkeit zur Entwicklung neuer Führungsschwerpunkte zu untersuchen.

Besuche und Führungen in anderen Sammlungen der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften sollen, abseits der Thematik „Musikinstrumente“, einen Einblick in weitere Methodiken und Möglichkeiten einer Museumsführung bieten.

Die berufspraktische Übung wird im Rahmen des „STIL“-Projektes „Leipziger Sammlungsinitiative“ angeboten, welches sich mit der verstärkten Einbeziehung der universitären Sammlungen in die Lehre beschäftigt.

Aus praktischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 15 beschränkt. Voranmeldungen werden bis zum 11.10. per E-Mail an [kimgrote@hotmail.de](mailto:kimgrote@hotmail.de) angenommen.

<b>03-MUS-1005</b> Tonsatz/Werkanalyse		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
		Master: 1. Semester, Wahlpflicht	10
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
Ü/S	Projekt: Komponisten der Gegenwart	Prof. Bernd Franke	Klausur

Prof. Bernd Franke

### **Komponisten der Gegenwart (Ü/S)**

Dienstag, 15.15 Uhr, MeH; Beginn: 23.10.2012

Das Tonsatzangebot für den Masterstudiengang ist projekt- und praxisorientiert. In kleinen Arbeitsgruppen von je 4–5 StudentInnen beschäftigen wir uns mit dem Œuvre von Komponisten, welche in den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in den USA, in Spanien, Griechenland und Deutschland geboren wurden und alle derzeit in Deutschland leben.

Die KomponistInnen werden sich zu Beginn des Semesters mit einer Lecture zu ihrem Schaffen vorstellen und ersten persönlichen Kontakt zu „ihren“ Gruppen aufnehmen. Die Studierenden werden sich im Laufe des WS vorwiegend mit kleineren Besetzungen (Kammermusik, Vokalmusik, Elektronik) beschäftigen und gezielt ein Werk für die Hausarbeit auswählen.

<b>03-MUS-1003</b> <b>Systematische Musikwissenschaft</b>		<b>Beleginformation</b>	<b>LP</b>
		Master: 1.-2. Semester, <b>Pflicht</b> Es sind innerhalb des Jahres 2012/13 zwei Veranstaltungen auszuwählen, in der Regel eine Vorlesung und ein Seminar.	10
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
VL	Holistische und ökologische Musikwahrnehmung (siehe S. 12, Modul 03-MUS-0002)	Prof. Dr. Sebastian Klotz	
S	Musikalische Propertisierung: Vom höfischen Patronat bis zum Access-Regime der Gegenwart	Prof. Dr. Sebastian Klotz	Referat, Hausarbeit
S	Raumtheoretische Musikforschung	Dr. Oliver Schwerdt	Referat, Hausarbeit

Prof. Dr. Sebastian Klotz

### **Musikalische Propertisierung: Vom höfischen Patronat bis zum Access-Regime der Gegenwart (S)**

Mittwoch, 13.15 Uhr, MeH; Beginn: 17.10.2012

Die Durchdringung aller Lebensbereiche durch Fragen des Eigentums ist allgegenwärtig (der Kulturwissenschaftler Hannes Siegrist nutzt hierfür den Begriff der *Propertisierung*). Musikalische Leistungsschutz- und Urheberrechte sind mit der digitalen Ära ein für alle Konsumenten sichtbarer Austragungsort für weitreichende juristische, kulturelle und kommerzielle Entscheidungen geworden. Doch Eigentumsfragen waren bereits in der frühen Neuzeit umstritten. Das Seminar widmet sich deshalb auch der Herausbildung von Eigentumsbewusstsein für musikalisch-künstlerische Leistungen. Hierzu werden vormoderne Patronatsformen in verschiedenen europäischen Kulturen untersucht werden. Das sich im 19. Jahrhundert differenzierende Urheberrecht der Musik wird ebenso beleuchtet werden wie musikbasierte Propertisierungsformen der Gegenwart und die verschiedentlich entwickelte Gegenstrategien von Partizipation und *free access*.

Literatur und Ressourcen:

Anderson, Chris, *Free: The Future of a Radical Price*, New York 2009.

Hauröder, Thorsten, *Urheberrechtliche Bewertung der peer-to-peer-Netze: unter besonderer Berücksichtigung sog. Musiktauschbörsen*, Berlin 2009 (Schriften zur Rechtswissenschaft, 113).

Karwohl, Friedemann, *Urheberrecht der Musik in Preußen 1820-1840*, Tutzing 2003 (Quellen und Abhandlungen zur Geschichte des Musikverlagswesens 2).

Laing, Dave, "Music and the Market. The Economics of Music in the Modern World", in: Martin Clayton et al. (eds.), *The Cultural Study of Music. A Critical Introduction*, New York 2003, S. 269-320.

Hannes Siegrist, „Strategien und Prozesse der „Propertisierung“ kultureller Beziehungen. Die Rolle von Urheber- und geistigen Eigentumsrechten in der Institutionalisierung moderner europäischer Kulturen“, in: Stefan Leible/ Ansgar Ohly/ Herbert Zech (Hrsg.), *Wissen, Märkte, geistiges Eigentum*, Tübingen, Mohr Siebeck, 2010, S. 3-36.

Ders., „Die Propertisierung von Gesellschaft und Kultur. Konstruktion und Institutionalisierung des Eigentums in der Moderne“, in: Hannes Siegrist (Hrsg.), *Entgrenzung des Eigentums in modernen Gesellschaften und Rechtskulturen*, Leipzig 2007, S. 1-52.

Frith, Simon and Lee Marshall (eds.), *Music and Copyright*, 2<sup>nd</sup> revised ed., Edinburgh 2004.

Internet-Ressource: [www.copyrighthistory.org](http://www.copyrighthistory.org)

Dr. Oliver Schwerdt

## **Raumtheoretische Musikforschung.**

### **Möglichkeiten unseres Fachs zur positiven Positionierung gegenüber dem ‚spatial turn‘ (S)**

Donnerstag, 17.15 Uhr, MeS; Beginn: 18.10.2012

Mit diesem Seminar lade ich zur Lektüre von Texten ein, welche mir dafür geeignet scheinen, Grundlagen zur Diskussion von Möglichkeiten raumtheoretischer Musikforschung zu vermitteln.

Neben der Tradition, Musik als Zeit-Kunst zu charakterisieren, ist eine heuristische Inanspruchnahme des Raumbegriffs auch für die Musikwissenschaft erkenntnisträchtig.

So omnipräsent wir mit der Bezeichnung bestimmter Töne als ‚hoch‘ oder ‚tief‘ umgehen, so alt ist die Beschreibung des Tonsystems als räumliche Ordnung. Schon an Aristoxenos' Rede vom Ton-Raum lässt sich zeigen, dass das, was sich als Hörbares strukturieren und als musikalischer Symbol-Raum definieren lässt, zugleich verbunden ist mit einer entsprechend räumlichen Disposition von Instrument (aktivierte Saitenlänge) und Handlung (Position des die Saite aktivierenden Fingers). Mit Blaukopf und Kaden haben uns zeitgenössische Musikwissenschaftler vor dem Hintergrund ihres zivilisationsgeschichtlichen Interesses die Tradition, eine tonale Ordnung als räumlich aufzufassen, auf die malerisch repräsentierte Dreidimensionalität und den uns in der alltäglichen Lebenswelt sichtbaren Strukturen des gebauten Raums, der Architektur, bezogen, ohne den diesbezüglich anzunehmenden Einfluss unserer Konvention, eine akkordharmonische Klanggestalt als Noten übereinander zu schichten, vertikal aufzuschreiben, explizit zu machen. Dass der gebaute Raum als Musikinstrument rückwirkt auf das, was wir hörbar strukturieren können, ist an einem Institut mit Musikinstrumentenmuseum wohlbekannt. Doch wie die den konventionellen Handlungs-Raum transformierenden Praktiken im 20. Jahrhundert zeigen, verwenden etwa Schlagzeuger heute ihr Instrumentarium jenseits von einst an die Schrittfolgen durch den physischen Raum gebundenen, regelmäßigen Schlagfolgen und aktivieren Neue Saxophonisten und Trompeter nicht mehr einen im harmonischem Gleichmaß geordneten Ton-Raum. Vor dem Hintergrund zeitgenössischer, nicht textgebunden aufgeführter und deshalb nicht traditionell philologisch analysierbarer Musik, können wir die Körperlichkeit auditiver Phänomene (und solche, die mit Körpern nur transitorisch verbunden sind) fokussieren, verweisen unsere Erkundungen zum ‚spatial turn‘ nicht zuletzt auf die unter den Auspizien der Performanzforschung und Praxistheorie bekannten Wenden.

Beim Versuch einer Skizzierung raumtheoretischer Ansätze, die für das musikwissenschaftliche Denken in systematischer Hinsicht eine zentrale Rolle spielen können, erhält jeder Seminarteilnehmer die Gelegenheit, in Verbindung mit einem Referat zu einem Text ein selbst bestimmtes musikalisches Phänomen unter Anwendung eines Theorems zu durchdenken.

Literatur (Auswahl):

Blaukopf, Kurt: *Musik im Wandel der Gesellschaft. Grundzüge der Musiksoziologie*; München, Kassel, Basel, London 1984 (1982) [DTV/BÄRENREITER].

Crang, Mike; Thrift, Nigel: *Thinking Space*; London, New York 2000 [ROUTLEDGE].

Döring, Jörg; Thielmann, Tristan (Hrsg.): *Spatial Turn: Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften*; Bielefeld 2008 [TRANSCRIPT].

Dünne, Jörg; Günzel, Stephan (Hrsg.): *Raumtheorie*; Frankfurt am Main 2006 [SUHRKAMP].

Günzel, Stephan (Hrsg.): *Raumwissenschaften*; Frankfurt am Main 2008 [SUHRKAMP].

Finscher, Ludwig (Hrsg.): *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; Kassel 1996, 1998, 2006, 2008 [BÄRENREITER].

Kaden, Christian: *Das Unerhörte und das Unhörbare. Was Musik ist, Was Musik sein kann*; Kassel 2004 [BÄRENREITER].

Löw, Martina: *Raumsoziologie*; Frankfurt am Main 2001 [SUHRKAMP].

Riethmüller, Albrecht; Zamminer, Frieder (Hrsg.): *Musik des Altertums*; Laaber 1989 [LAABER].

<b>03-MUS-1004</b> <b>Instrumentenkunde</b>		<b>Beleginformation</b>		<b>LP</b>
		Master: 1.-2. Semester, Wahlpflicht Es sind zwingend beide Veranstaltungen zu belegen.		10
<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Dozent</b>	<b>Prüfungsleistung</b>	
HS	Musikinstrumente aus aller Welt	Dr. Birgit Heise	Referat, Hausarbeit	
VL		<i>folgt im Sommersemester 2013</i>		

Dr. Birgit Heise

### **Musikinstrumente aus aller Welt (S)**

Dienstag, 11.15 Uhr, MfM-S; Beginn: 16.10.2012, 14-tägig

Zum Bestand der GRASSI Museen für Völkerkunde und Musikinstrumente zählen u.a. mehrere tausend Musikinstrumente aller Kontinente, die zum großen Teil erfasst und wissenschaftlich beschrieben, zu einem kleineren Teil auch ausgestellt sind. Diese gilt es zu untersuchen und nach musikethnologischen Kriterien in den jeweiligen kulturellen und geografischen Kontext zu bringen. Jeder Student befasst sich mit einer speziellen Art von Musikinstrument, beschreibt deren Aufbau, Tonsystem, Klangstruktur und Spielweise. Selbstverständlich sollte in den Referaten auch auf geschichtliche und soziale Hintergründe, die Anwendungsbereiche, Ensemblebildungen und andere auf das Instrument bezogene Besonderheiten eingegangen werden.

Darüber hinaus diskutieren wir Methoden der Katalogisierung, deren Vor- und Nachteile, in den verschiedenen Museen weltweit.

Empfohlen wird zum Einlesen das Kapitel „Musikinstrumente in außereuropäischen Kulturen“ im Handbuch der Musikinstrumentenkunde (begr. Erich Valentin), Kassel 2004.

Bei besonderem Interesse könnten schon vorab die Sammlungen im GRASSI (Museen für Völkerkunde und Studiensammlung Musikinstrumente) besichtigt werden.

## Informationen zu Lehrveranstaltungen an anderen Hochschulen

Im Rahmen der 1995 geschlossenen **Partnerschaft zwischen den Universitäten Halle, Jena und Leipzig** ist es möglich, Lehrveranstaltungen der jeweils anderen Hochschulen zu besuchen, sofern dort keine internen Zulassungsbeschränkungen vorliegen.

In Halle oder Weimar-Jena erworbene Leistungs- und Teilnahmenachweise können in der Regel auch für das Studium in Leipzig angerechnet werden.

Offiziell ist es erforderlich, beim Referat Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium einen „gemeinsamen Hörerausweis“ anzufordern und im Falle der Anrechnung von Leistungsnachweisen den Prüfungsausschuss zu kontaktieren.

Bisher wurde die Angelegenheit allerdings völlig unbürokratisch gehandhabt, sodass es genügen dürfte, beim betreffenden Institut einen Leistungs- oder Teilnahmenachweis ausstellen zu lassen.

Um Sicherheit über die Anrechenbarkeit von externen Lehrveranstaltungen zu haben, empfiehlt es sich, *vor* Belegung einer solchen unseren Studienfachberater Benedikt Leßmann zu kontaktieren.

Die Lehrveranstaltungen in Halle finden im Institutsgebäude im Händelkarree, die Veranstaltungen in Weimar-Jena sowohl in den Räumen der Musikhochschule in Weimar als auch in den Räumen der Universität in Jena statt.

### Kontaktadressen:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Institut für Musik, Abteilung Musikwissenschaft  
Kleine Marktstraße 7  
06108 Halle (Saale)  
Telefon: 0345/55 24 551

Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar  
Institut für Musikwissenschaft Weimar-Jena  
Carl-Alexander-Platz 1  
99425 Weimar  
Telefon: 03643/555165

Darüber hinaus kooperiert das Institut für Musikwissenschaft mit der **Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig**. Studierende beider Institutionen sind herzlich eingeladen, Lehrveranstaltungen auch am je anderen Institut zu besuchen und dort Kontakte zu Dozierenden und Studierenden zu knüpfen. Alle Beteiligten werden versuchen, Sie dabei möglichst unbürokratisch zu unterstützen. Wenn Sie also Interesse haben, an einer Lehrveranstaltung der anderen Einrichtung teilzunehmen, sprechen Sie bitte die jeweiligen Dozierenden an.

## **Fachschaftsrat**

An die Studierendenschaft ein „Herzliches Willkommen“ allen neuen, und ein „Schön, dass ihr wieder da seid! Wir hoffen ihr hattet tolle Ferien!“ allen bekannten Gesichtern.

Auch in diesem Semester wollen wir euch als euer Fachschaftsrat an der Universität Leipzig vertreten. Ob während unserer Sprechzeiten (in aktualisierter Form auf der Institutshomepage zu finden), einfach zwischen den Lehrveranstaltungen oder in schriftlicher Form als Mail an [fsr.muwi@uni-leipzig.de](mailto:fsr.muwi@uni-leipzig.de), wollen wir euch immer die Möglichkeit bieten auf unkomplizierte Art und Weise mit uns in Kontakt zu treten.

Dabei sind wir für euch gerne Ansprechpartner, wenn ihr Probleme mit Prüfungen, Dozierenden, Lehrveranstaltungen oder der Realisation von Projekten habt. Im besten Falle können wir euch sofort Antworten auf eure Fragen geben oder Lösungsvorschläge für eure Probleme bieten. Ansonsten sind wir natürlich sehr gern Mittler zwischen den vielen verschiedenen Institutionen in der Uni bzw. zwischen Studierenden und Dozierenden.

Selbstverständlich sind wir aber auch gerne da, um euch einen Ausgleich zum harten Uni-Alltag zu bieten in Form der Erstsemester-Kneipentour, unserer Weihnachtsfeier, einem lauschigen Gamelan-Abend und wiederkehrenden Institutskinoabenden in Kooperation mit kito.kino und unseren Kollegen vom Fachschaftsrat Kunstpädagogik.

Wenn ihr selbst noch Ideen, Anregungen oder Kritik bzw. Hinweise zu unserer Arbeit habt, dann teilt uns auch diese mit, denn nur so können wir uns und euch das Studierendenleben so angenehm wie möglich machen.

Mehr Informationen zu uns oder unseren Projekten und Empfehlungen bekommt ihr auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/fsr.muwi](http://www.facebook.com/fsr.muwi)) oder auf unserem Blog ([www.fsr-muwi-le.de](http://www.fsr-muwi-le.de)).

Wir wünschen euch natürlich einen fantastischen Start in das neue Semester!

Man sieht sich!

Thierry, Micha, Stefan, Paul und Kete als euer Fachschaftsrat MuWi

## **Konzerteinführungen und Probenbesuche im Gewandhaus**

organisiert von kito

Seit der Spielzeit 2011/2012 haben die Studenten des Instituts für Musikwissenschaft die Möglichkeit, Besucher des Gewandhauses zu Leipzig in die Konzerte des Gewandhaus-Chores und des Gewandhaus-Kinderchores einzuführen. Die Konzertgäste erhalten von uns auf eine studentisch-erfrischende Art hilfreiche Hintergründe für ein bereicherndes Konzerterlebnis. Für uns ist es eine schöne Gelegenheit, Erfahrungen für unsere berufliche Zukunft auf großer Bühne zu sammeln.

Außerdem gibt es regelmäßig die Möglichkeit, Proben des Gewandhausorchesters zu besuchen und die Musiker sowie namhafte Dirigenten in einer professionellen Arbeitssituation kennen zu lernen.

weitere Informationen unter: [www.kito-leipzig.de](http://www.kito-leipzig.de)

## Bibliotheken in Leipzig

### UB Leipzig Bibliotheca Albertina

Beethovenstraße 6  
Telefon: 0341/9730577

---

Ausleihe:	Mo.–Fr.:	10.00–19.00 Uhr
	Sa.	10.00–16.00 Uhr
Lesesäle:	Mo.–Fr.:	08.00–22.00 Uhr
	Sa.	10.00–19.00 Uhr

### UB Leipzig Zweigbibliothek Musik

Goldschmidtstraße 12  
Telefon: 0341/9730577

---

Ausleihe:	Mo.:	09.00–12.00 Uhr, 13.00–15.30 Uhr
	Di.–Do.	09.00–12.00 Uhr, 13.00–18.00 Uhr
	Fr.	09.00–14.00 Uhr
<i>während der der vorlesungsfreien Zeit:</i>		
	Mo.–Do.	09.00–12.00 Uhr, 13.00–15.30 Uhr
	Fr.	09.00–14.00 Uhr

Die **Campus-Bibliothek** der Universität Leipzig (im Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 3) ist rund um die Uhr geöffnet, auch an Wochenenden und Feiertagen.

---

### Bibliothek des Musikinstrumentenmuseums (Präsenzbestand)

Grassi Museum  
Johannisplatz 5–11  
Telefon: 0341/9730755

---

Lesesaal	Do.	14.00–17.00 Uhr
	Fr.	09.00–16.00 Uhr

### Leipziger Stadtbibliothek/Musikbibliothek

Wilhelm-Leuschner-Platz 10/11

---

Neueröffnung am 27./28. Oktober 2012  
Informationen über: [www.leipzig.de/stadtbib/](http://www.leipzig.de/stadtbib/)

Es wird eine Nutzungsgebühr erhoben.

### Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“

Grassistraße 8  
Telefon: 0341/2144633

---

Ausleihe:	Mo.–Do.:	11.00–19.00 Uhr
	Fr.	11.00–14.00 Uhr

### Deutsche Nationalbibliothek (Präsenzbestand)

Deutscher Platz 1  
Telefon: 0341/22710

---

Lesesäle	Mo.–Fr.:	08.00–22.00 Uhr
	Sa.	09.00–18.00 Uhr

Es wird eine Benutzungsgebühr erhoben.

### Bibliothek des Bach-Archivs (Präsenzbestand)

Thomaskirchhof 15/16  
Telefon: 0341/9137220

---

Lesesäle	Mo.–Fr.:	10.00–16.00 Uhr
----------	----------	-----------------

Schriftliche oder telefonische Anmeldung ist empfehlenswert.

## Termine im Wintersemester 2012/13

Einführungswoche	01.10.2012–05.10.2012
Lehrveranstaltungen	08.10.2012–02.02.2013
Masterrunde	15.11.2012, 11.00 Uhr
Immatrikulationsfeier	10.10.2012
Reformationstag	31.10.2012 (vorlesungsfrei)
Bußtag	21.11.2012 (vorlesungsfrei)
Dies academicus	03.12.2012 (Projekttag)
Jahreswechsel	20.12.2011–02.01.2012 (vorlesungsfrei)
Tag der offenen Tür	10.01.2013
Rückmeldung zum SoSe 2012	01.12.2012–15.02.2012

### Geplante Konferenzen

Leipzig, 19. bis 25.05.2013:

**„Richard Wagner: Persönlichkeit, Werk und Wirkung“**

Leipzig, 20. bis 22.06.2013:

**„Das Leipziger Musikverlagswesen im internationalen Kontext“**

## Hinweise zum Inhalt

Im vorliegenden kommentierten Vorlesungsverzeichnis sind alle Lehrveranstaltungen aufgeführt, die im Wintersemester 2012/13 am Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig angeboten werden.

Eventuelle Änderungen sowie weitere aktuelle Informationen sind über die Internetpräsenz des Instituts für Musikwissenschaft abrufbar:

**[www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft](http://www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft)**

Redaktion: Sebastian Richter  
Redaktionsschluss: 8. September 2012

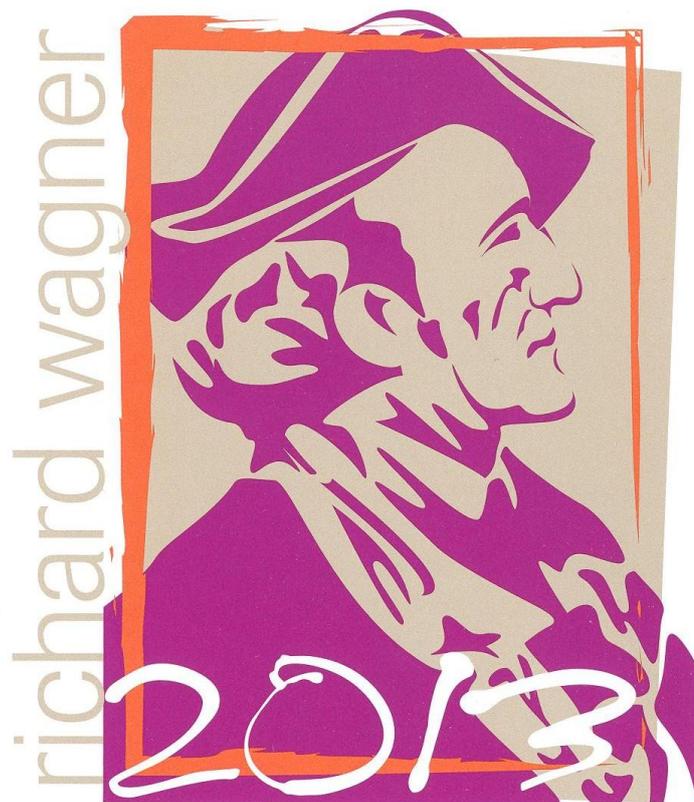
Anschrift des Instituts: Universität Leipzig  
Institut für Musikwissenschaft  
Goldschmidtstraße 12  
04103 Leipzig

Telefon: 0341/9730450  
Internet: [www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft](http://www.gko.uni-leipzig.de/musikwissenschaft)  
E-Mail: [muwi@rz.uni-leipzig.de](mailto:muwi@rz.uni-leipzig.de)

### Abkürzungen:

MeH	Hörsaal am Mendelssohn-Haus, Goldschmidtstr. 12 (Hofgebäude)
MeS	Seminarraum im Mendelssohn-Haus, Goldschmidtstr. 12, Raum 306
MfM-S	Seminarraum im Grassi Museum für Musikinstrumente, Johannisplatz 5–11
HS	Hörsaal im Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 7
S. 126	Seminarraum im Seminargebäude, Universitätsstraße 7
VL	Vorlesung
Ü	Übung
Koll	Kolloquium
S	Seminar

Abbildung Titelseite: Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)



## **Richard Wagner Persönlichkeit, Werk und Wirkung**

Internationale  
Musikwissenschaftliche Konferenz

Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig  
in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband Leipzig

Leipzig 19.–25. Mai 2013

